

**Oesterreichischer Lloyd.****Generalversammlung.**

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Doktor Julius Derschatta Edlen v. Standhalt fand gestern die Generalversammlung des Oesterreichischen Lloyd statt. Der vom Generaldirektor Hofrat Albert Frankfurter verlesene Geschäftsbericht führt unter anderem folgendes aus:

Die Schwierigkeiten, die dem Oesterreichischen Lloyd im Gefolge des Krieges erwachsen sind, haben keine Milderung erfahren, sondern sind vielmehr durch die lange Dauer des Kriegszustandes und die Kriegserklärung Italiens in verschärfter Maße fühlbar geworden. So sind wir genötigt, andauernd große Opfer zu bringen, um unsere Gesellschaft über diese ersten Zeiten glücklich hinwegzuführen und die Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit für den Augenblick des Friedensschlusses sicherzustellen.

Auch während des Jahres 1915 hat der Oesterreichische Lloyd fünf als Spitalschiffe zur Verfügung gestellte Dampfer der Kriegsmarine, beziehungsweise dem Roten Kreuz überlassen; zahlreiche andere Dampfer wurden von der Heeresverwaltung und von der Kriegsmarine für Kriegszwecke in Anspruch genommen. Die Vorsorge für die unveränderte Aufrechterhaltung unseres ganzen Verwaltungsapparates und die Bedachtnahme auf die Interessen unserer Angestellten haben wieder große Anforderungen an uns gestellt, denen wir durch neuerliche Abmachungen mit der Staatsverwaltung und sonstige Kreditmaßnahmen gerecht zu werden vermochten.

Ueber unsere in feindlichen Händen befindlichen Schiffe gelangen nur selten und dann spärliche Nachrichten an die Verwaltung. Bezüglich des Dampfers „Körber“ hat das englische Briegericht analog wie hinsichtlich des Dampfers „Marquis Bacquehem“ die Zurückbehaltung auf Kriegsdauer ausgesprochen. Da nach Wiederaufnahme der Seeschifffahrt im Warenverkehr große Aufgaben zu lösen sein werden, hat die Verwaltung die Umwandlung des in Amsterdam geborgenen Vergnügungsdampfers „Thalia“ in einen Warendampfer veranlaßt.

**Die enorme Steigerung der Schiffpreise.**

Für die drei in Shanghai liegenden Dampfer „Bohemia“, „China“ und „Silesia“, die zusammen mit Kr. 936.000 zu Buch stehen, wurde uns ein Kaufangebot mit vierzehn Millionen Kronen gestellt, dem wir jedoch aus Kriegsrückichten zuzustimmen nicht in der Lage waren. Seitens der Staatsverwaltung ist behufs Sicherstellung des Schiffsraumes für die Versorgung unserer Industrie mit Rohstoffen eine alle Reedereien Oesterreichs zusammenfassende zeitweilige Organisation der Seeschifffahrt in Aussicht genommen, an deren Vorbereitung wir gleichfalls regen Anteil nehmen.

Die Ziffern der Gewinn- und Verlustrechnung wurden seinerzeit bereits mitgeteilt. Sie ergibt im ganzen einen Verlust von Kr. 5.017.840, zu dessen Deckung der Rest des Kapitalreservesfonds von Kr. 3.260.234 entnommen wird, während der erübrigende Betrag von Kr. 1.757.605 auf neue Rechnung vorzutragen ist.

Die ausscheidenden Verwaltungsräte Leopold Freiherr v. Chlumetz und Direktor Alois Weisgut wurden wiederaewählt.